



Spitzenverband

Das Engagement der gesetzlichen Krankenversicherung in der kommunalen Gesundheitsförderung und Prävention

Landesgesundheitskonferenz Berlin

Berlin, 07. Dezember 2017

Dr. Volker Wanek und Merle Wiegand, Abteilung Gesundheit



Agenda



- ▶ Handlungsfelder und Kriterien des GKV–Spitzenverbandes zur Umsetzung der §§20, 20a und 20b SGB V: Leitfaden Prävention
- ▶ Nationale Präventionsstrategie und Bundesrahmenempfehlungen (§20d, §20e SGB V)
- ▶ BZgA–Beauftragung (§20a Abs. 3 und 4 SGB V)



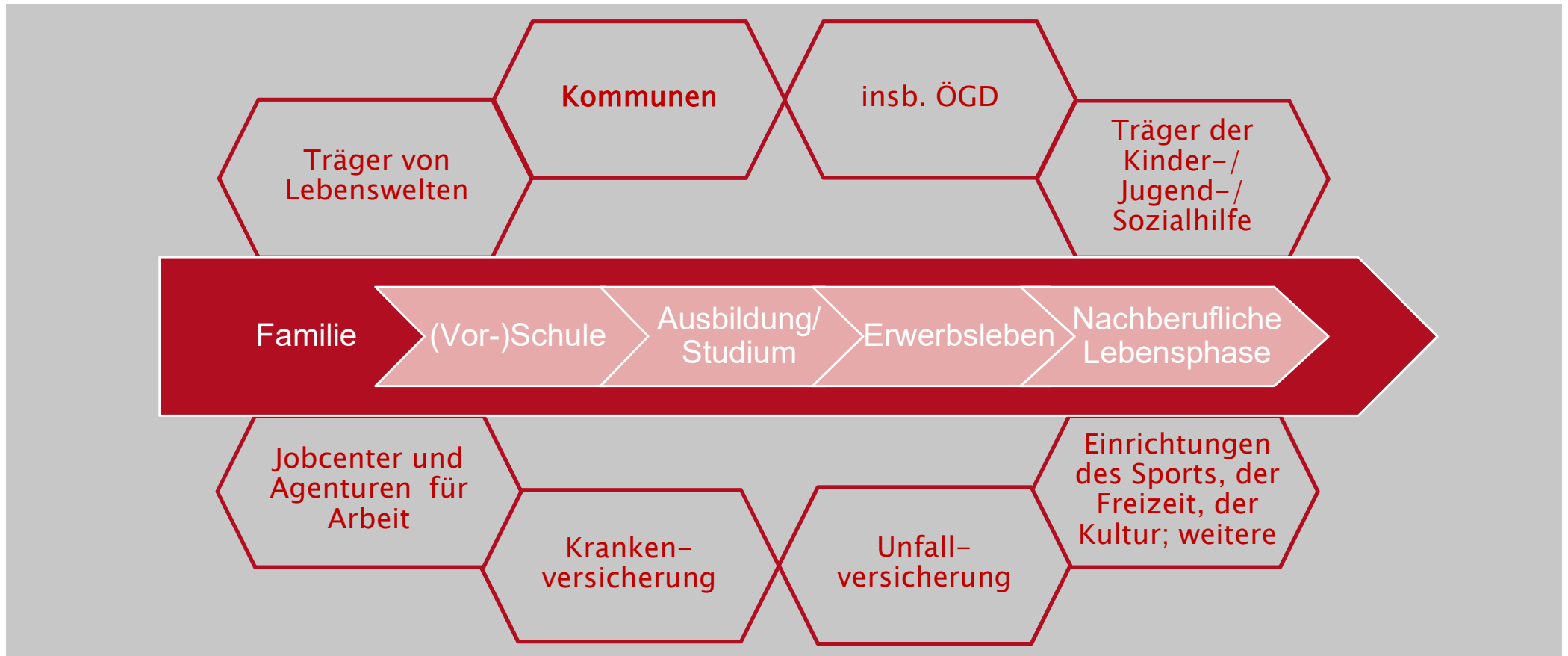
Die Kommune als „Dach“-Setting



Integrierte kommunale Strategien



Spitzenverband





Spitzenverband

Leitfaden Prävention

Übergreifende Qualitätskriterien für eine gesundheitsförderliche Stadt(teil)entwicklung*

- ▶ die Aufnahme des Ziels „Gesundheit“ in den Zielekatalog der Kommune,
- ▶ eine systematische und in die Sozialberichterstattung integrierte Gesundheitsberichterstattung,
- ▶ daraus abgeleitete, mit Zielen aller einschlägigen kommunaler Ressorts (insbesondere Stadtentwicklung, Jugendhilfe, Bildung) abgeglichenen und unter Beteiligung der Bürger entwickelten Gesundheitsziele
- ▶ die Schaffung geeigneter Abstimmungs-, Koordinierungs- und Umsetzungsstrukturen
- ▶ die Etablierung von Gesundheitsverträglichkeit als Entscheidungskriterium für öffentliche Planungen.

Keine Krankenkassenförderung bei Rückzug der Kommune

* Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des „Gesunde Städte Netzwerks“, des Programms „Soziale Stadt“ und des kommunalen Partnerprozesses

Leitfaden Prävention 2017

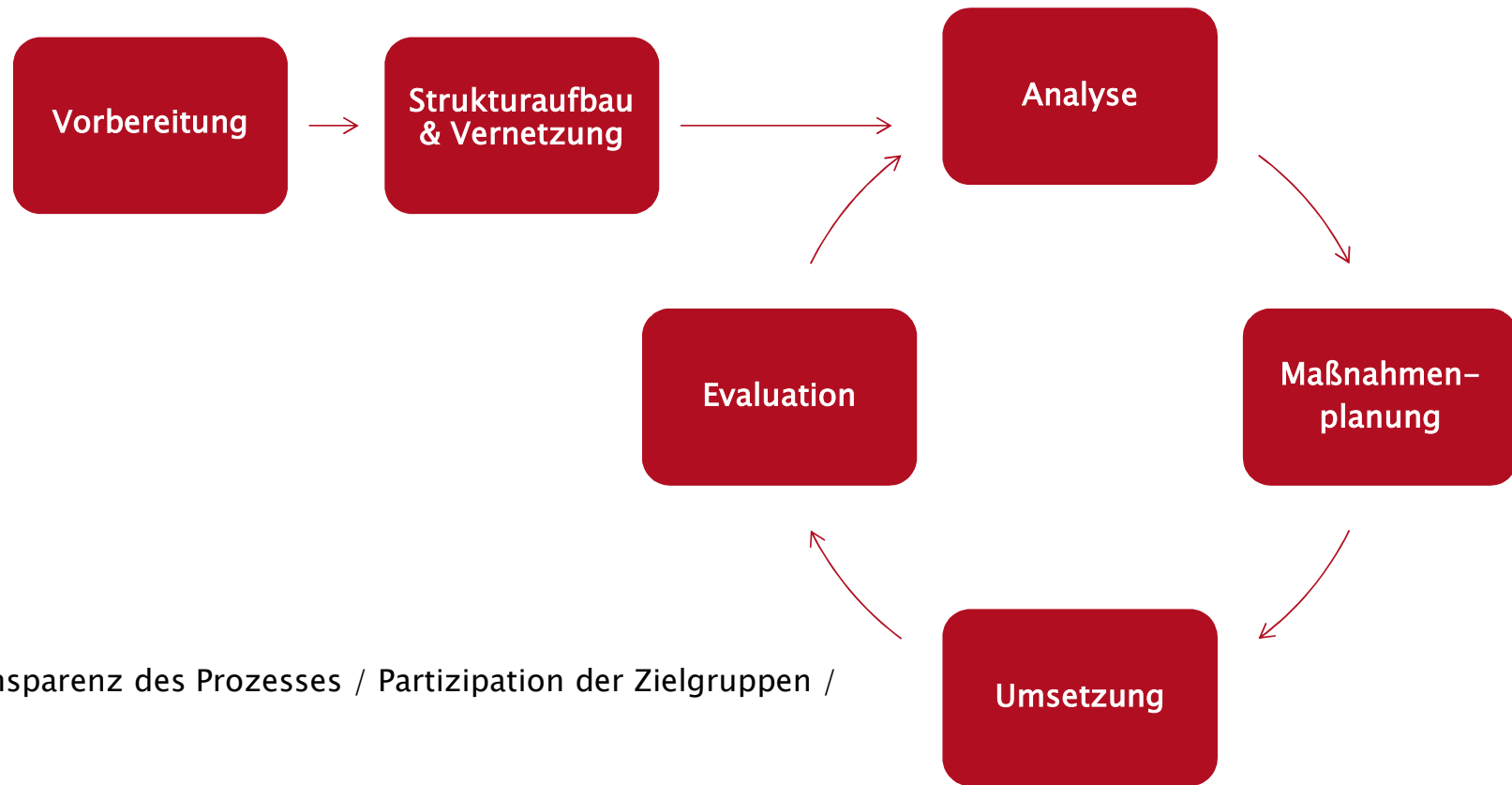
- ▶ Lebensweltbezogene Präventions- und Gesundheitsförderungsziele für die Krankenkassen: Mitwirkung in kommunalen Steuerungsgremien
- ▶ Empfehlung eines kassenartenübergreifenden Vorgehens bei der Prävention und Gesundheitsförderung in Kommunen
- ▶ besondere Zielgruppen in der Lebenswelt „Kommune“
 - Werdende und junge Familien sowie Alleinerziehende
 - Ältere und alte Menschen
 - arbeitslose Menschen
 - Kinder und Jugendliche, insb. mit Suchtgefährdung bzw. aus suchtbelasteten und psychisch belasteten Familien
- ▶ Lebenswelten der Freizeitgestaltung einschließlich des Sports
- ▶ Berührungspunkte/Abgrenzungen der GKV-Leistungen zu anderen Trägern

Gesundheitsförderungsprozess gem. Leitfaden Prävention



Spitzenverband

Initiierung und Koordinierung durch Kommune




Kontinuierlich: Transparenz des Prozesses / Partizipation der Zielgruppen / Qualitätssicherung



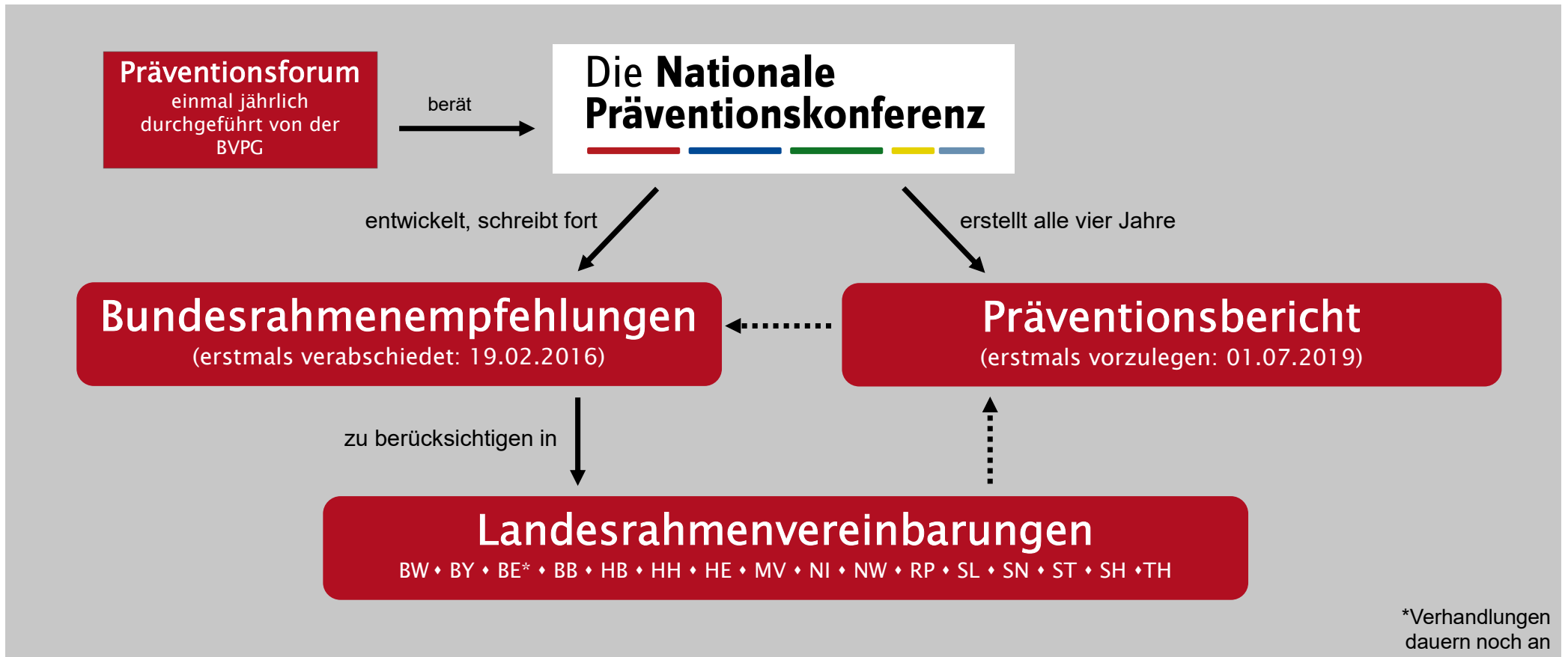
Lebensweltbezogenes Engagement der GKV

- ▶ Mehr als 35.000 Lebenswelten (insb. Kitas, Grundschulen)
- ▶ 3,3 Millionen direkt erreichte Personen
- ▶ Hauptsächlich erreichte Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Eltern, pädagogisches Personal
- ▶ Steuerungsgremium ist Standard (83 %)
- ▶ Mehrheitlich Kombination verhältnis- und verhaltensbezogener Maßnahmen
- ▶ Einbringung von Ressourcen insb. durch öffentliche Verwaltungen, Ministerien

 116 Millionen Euro in 2016

Quelle: Präventionsbericht 2017 (Berichtsjahr 2016)

Die nationale Präventionsstrategie



Bundesrahmenempfehlungen

Ziele und Zielgruppen



Spitzenverband

Gesund aufwachsen

- werdende und junge Familien
- Kinder und ihre Eltern in der Kita-Phase
- Kinder und Jugendliche im Schulalter/in der Ausbildung
- Jugendliche und junge Erwachsene im Studium

Gesund leben und arbeiten

- Erwerbstätige/Beschäftigte
- kleine und mittlere Unternehmen und ihre Beschäftigten
- Arbeitslose
- ehrenamtlich Tätige

Gesund im Alter

- Personen in der nachberuflichen Lebensphase
- Personen in der stationären pflegerischen Versorgung

Integrierte
kommunale
Strategien

➔ Schlüsselstellung der Kommunen für soziallyagenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten

Bundesrahmenempfehlungen (BRE): Weiterentwicklung

- ▶ NPK-AG Kommunale Lebenswelten
 - Integration der bestehenden Kooperationsempfehlungen zur trägerübergreifenden Zusammenarbeit (Kom SpiV-GKV, BA-GKV, KV-UV)
 - Anregungen aus den Präventionsforen 2016 und 2017
 - Förderung integrierter kommunaler Strategien
 - Schwerpunktsetzung zur Stärkung von Steuerungs- und Vernetzungsprozessen und zur institutionellen Verankerung von Gesundheitsförderung
 - Thematische Schwerpunkte gemeinsamer Präventions-/Gesundheitsförderungsaktivitäten als Anwendungsbeispiele, z. B. Gemeinschaftsverpflegung
- ▶ Verabschiedung des weiterentwickelten BRE-Entwurfs in 2018 vorgesehen

Beauftragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung



- ▶ GKV–Spitzenverband gesetzlich zur Beauftragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit jährlich rund 33 Millionen Euro verpflichtet
- ▶ BZgA soll die GKV beim qualitätsgesicherten Ausbau der Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten unterstützen
- ▶ Vereinbarung zur Unterstützung der Krankenkassen bei der Erbringung von Leistungen zur Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten nach § 20a Absatz 3 und 4 SGB V wurde im Juni 2016 abgeschlossen

Beauftragte Aufgaben

- ▶ Förderung von Strukturaufbau und Vernetzungsprozessen
- ▶ Anwendungsorientierte Forschung (z.B. Recherchen zu Evidenzen in der Prävention und Gesundheitsförderung, Implementierungsforschung)
- ▶ Entwicklung und Erprobung gesundheitsfördernder Konzepte (insbesondere für sozial benachteiligte Zielgruppen)
- ▶ Maßnahmen zur Qualitätssicherung und wissenschaftlichen Evaluation
- ▶ Evaluation kassenartenübergreifender Projekte
- ▶ Aufbau von Online-Informationssystemen
- ▶ ...



Stärkung der kommunalen Gesundheitsförderung und Prävention



Spitzenverband

Ausbau der Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit

- ▶ Verstärkung der bisherigen GKV-Förderung und Weiterentwicklung der Arbeit der KGC gemeinsam mit den Bundesländern
- ▶ Aufstockung des KGC-Fachpersonals auf durchschnittlich zwei Vollzeitäquivalente je Bundesland für zunächst drei Jahre
- ▶ Qualitative Weiterentwicklung der KGC
- ▶ Begleitende Evaluation
- ▶ Ziel: Prävention und Gesundheitsförderung in den Ländern und Kommunen gemeinsam stärken

Stärkung der kommunalen Gesundheitsförderung und Prävention



Spitzenverband

Förderung integrierter kommunaler Strategien

- ▶ Intensivierung der Zusammenarbeit von GKV und Kommunen auf Basis des GKV-Leitfadens Prävention
- ▶ Unterstützungsangebote zum Auf- und Ausbau kommunaler Informations- und Abstimmungsgremien und Netzwerken
- ▶ Verstärkung des Engagements insbesondere für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen durch Entwicklung/Erprobung von Maßnahmen und Integration dieser in kommunale Strategien
 - ältere/alte Menschen
 - Alleinerziehende
 - Menschen mit Behinderungen
 - Menschen mit Migrationshintergrund
 - Kinder aus sucht- oder psychisch belasteten Familien

Stärkung der kommunalen Gesundheitsförderung und Prävention



Spitzenverband

Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung

- ▶ Fortführung des Kooperationsprojekts von GKV und BA, auch mit kommunalen Grundsicherungsträgern und Arbeitsagenturen
- ▶ Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag neben BA Partner
- ▶ 120 Jobcenter und Agenturen für Arbeit wirken mit
- ▶ Einbezug kommunaler Strukturen und bestehender Angebote
- ▶ Integration in kommunale Strategien
- ▶ Evaluation hinsichtlich Zusammenarbeit der Partner und Wirksamkeit der Maßnahmen
- ▶ Verankerung in den Landesrahmenvereinbarungen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

